

Neue Wege für altes Brauchtum

Paradeisbinden in Pandemiezeiten: Wald-Verein macht es möglich

Zwiesel. Die Enttäuschung war groß bei der letzten Ausschusssitzung des Wald-Vereins, da beschlossen werden musste, dass die traditionellen Veranstaltungen wie das Paradeisbinden und die anschließende Adventsfeier mit Paradeisverlosung pandemiebedingt abgesagt werden müssen. Man ist jedoch übereingekommen, trotzdem einige Paradeis zu binden, um das alte Brauchtum hochzuhalten und wieder ins Gedächtnis zu rufen.

Marianne Hirschbold erklärte sich spontan bereit, die geeigneten Arbeitsplätze dazu in ihrem Haus und Garten zur Verfügung zu stellen. Die Paradeislarven im Bayerischen Wald ein Vorläufer des Christbaumes, der hier im Wald erst nach 1900 aufkam. Holzarbeiter aus Tirol und der Steiermark, die nach dem verheerenden Sturm von 1870 in das Waldgebirge als Holzhauer zur Aufarbeitung angeheuert wurden, brachten diese Tannenpyramiden als weihnachtliches Symbol aus ihrer Heimat mit.

Egon Thum, 1. Vorsitzender der Wald-Vereinssektion Zwiesel, nahm die Organisation des geeigneten Grasserts zum Binden der Paradeislarven in die Hand. Fündig wurde er durch den Förster Patrick Braun von der Fürstlich Hohenzollerischen Forstverwaltung, der wunderbares, weißes Grassert zur Verfügung stellen konnte. Dieses wurde von Franz Herzog, Egon Thum, Bernd Brandl, Heinz Münchmeier und Martin Weinberger mit Auto und Anhänger abgeholt und in den Garten von Marianne Hirschbold gebracht.

Die Vorarbeiten für die buschigen Paradeislarven leisteten Manfred Weinberger und Günther Ur-



Die fleißigen Binderinnen und „Konstrukteure“ (v.li.): Petra Urmann, Annemarie Thum, Ursula Mühl, Manfred Weinberger und Egon Thum. Nicht auf dem Bild ist Günther Urmann. – Fotos: Hirschbold



Die prächtigen Paradeislarven kann man an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet bewundern.

mann. Sie schnitten die Tannenzweige in die zum Binden passende Größe. Petra Urmann, Ursula Mühl, Annemarie Thum und Marianne Hirschbold befestigten dann das duftende Tannengrün an den dafür vorgefertigten Holzstäben, die anschließend in einer speziellen Holzkonstruktion fachgerecht befestigt werden mussten. Die fertigen Paradeislarven wurden prächtig durch Evi Haller geschmückt.

Auf reges Interesse stieß das Angebot von Marianne Hirschbold, die Tannenpyramiden an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet auszustellen. So können nun die

prächtigen Paradeislarven im „Sta(n)dtplatz“ am Stadtplatz, im Eingangsbereich des Waldmuseums, auf den Altären der katholischen und evangelischen Kirche, im Kirchenraum des Seniorenheimes St. Helena und im Schaufenster der Konditorei Keilhofer bewundert werden. Auch Revierförster Patrick Braun erhielt für das Bereitstellen des wunderbaren Tannengrüns ein „Paradeislarve“ als Geschenk. Der Wald-Verein freut sich, dass man es trotz aller Widrigkeiten auf ungewöhnlichem Wege geschafft hat, einen Beitrag zur Erhaltung des alten Brauchtums zu leisten – und ein wenig weihnachtliches Flair in diese „triste“ Zeit gebracht zu haben. – mhb

„Brillantes Zeitdokument“

„Im Lande der Künischen Freibauern“: Zweiter Buchband im Grenzbahnhof vorgestellt

Bayer. Eisenstein. Der Arbeitskreis „Künische Freibauern“ hatte mit einjähriger, coronabedingter Verspätung zur Buchvorstellung in den Grenzbahnhof eingeladen. Eine richtige Meisterleistung ist dem Arbeitskreis nach mühevoller Kleinarbeit gelungen. Nach dem etwa 370 Seiten umfassenden Band I konnte nun der 540 Seiten umfassende Band II des Heimatbuchs „Im Lande der Künischen Freibauern“ der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Zur Buchtaufe konnte der 1. Vorsitzende des Arbeitskreises Harald Steiner etwa 35 Interessierte im Bahnhofs-Restaurant „Vo'Gunders“ begrüßen. Steiner stellte das Werk vor und bedankte sich bei allen, die dazu beigetragen haben. Als sich 1978 einige vertriebene Böhmerwälder, überwiegend aus der Bergreichensteiner Gegend, zusammenfanden und diesen Arbeitskreis gründeten, war ihr Bestreben, volks- und heimatkundliche Schrifttümer, sowie zuverlässige Aufzeichnungen zu sammeln und zu veröffentlichen.

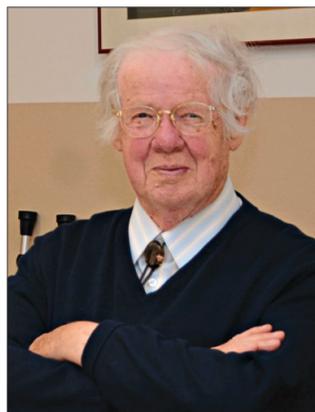
Das ist im Arbeitskreis in all den Jahren mit einigen Büchern über die verlorene Heimat gelungen. Aber das größte und erfolgreichste war und ist dieses Buch, das seit der 1. Auflage von 1979 nun bis heute, nach über 40 Jahren, die 5. überarbeitete Auflage vorweisen kann. Vor allem ging es darum, dass nun mit dem Gericht St. Katharina alle Gerichte vollzählig erhalten sind. Vorsitzender Harald Steiner erwähnte, dass es bereits „fünf nach zwölf“ war, denn die Zeitzeugen werden immer weniger. Mit diesem zweiten Band liegt



Bei der Buchvorstellung im Grenzbahnhof (v.l.): Laudator Dr. Gernot Peter vom Böhmerwaldmuseum Wien, Verleger Hans Schopf, Harald Steiner vom Arbeitskreis „Künische Freibauern“ und Kassenverwalter Miro Marek. – Fotos: Löffmann, Verlag, Archiv BBZ

nun ein Gesamtwerk, vollgepackt mit Fotos, Urkunden, Landkarten, Berichten, Namenslisten und Skizzen vor. Es ist ein Nachschlagewerk und zugleich ein Geschichtsbuch für die nächsten Generationen. Ziel des Arbeitskreises war es, die Eigentümlichkeit aller Künischen Freigerichte mit ihren Details erkennbar zu machen.

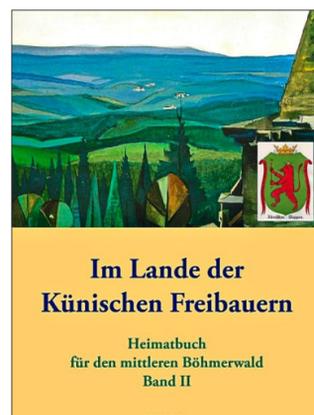
Zu würdigen sind alle Landsleute, die als Vorgänger dieses Kulturgut vor dem Vergessen bewahrt haben. Dieses Gesamtwerk soll Zeugnis geben von der Heimatliebe derer, die über Generationen in der böhmischen Heimat der Vergangenheit verurzelt waren. Zudem sollte dieses Wissen an die Schulen vermittelt werden. Mit der Fertigstellung dieses Werkes endet nicht das Bemühen und Bestreben nach neuen Erkenntnissen für das Künische Gebiet. Im Gegenteil, der Arbeitskreis plant für den Mittleren Böhmerwald schon wieder



Fritz Pfaffl wurde zum Ehrenmitglied des Arbeitskreises „Künische Freibauern“ ernannt.

neue Projekte im Sinne der Heimatforschung.

Hans Schopf vom Ohetaler Verlag berichtete, dass es das umfangreichste Werk ist, das er je erstellt hatte. Drei Jahre hatte diese



Eine Meisterleistung ist dem Arbeitskreis mit dem zweiten Teil des Heimatbuches gelungen.

Dokumentation für den Mittleren Böhmerwald in Anspruch genommen. Laudator Dr. Gernot Peter aus Wien bescheinigte, dass beide Werke zusammen ein „brillantes Zeitdokument“ für die acht Kün-

schon Freigerichte im mittleren Böhmerwald darstellen.

Die Künischen Freibauern waren keinem Grundherrn, sondern nur dem König und dem Kaiser unterstellt, sie hatten ihre Privilegien und ihre eigene Gerichtsbarkeit. Mit dem Band II werden nun alle acht Freigerichte von Sankt Katharina im Norden bis Stachau, etwa 35 Kilometer weiter südlich, abgebildet. Für jeden Ort gibt es einen Ansprechpartner. Diese Kontaktpersonen waren für die Materialsammlung und Ergänzung sowie für Korrekturarbeiten verantwortlich. Soweit möglich wurde weiter in Archiven geforscht und weitere Fotos eingebaut.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde Fritz Pfaffl aus Zwiesel zum Ehrenmitglied des Arbeitskreises „Künische Freibauern“ ernannt. Fritz Pfaffl war als Gründungsmitglied stark an der Urfassung des Buches beteiligt. Er besuchte mit Leo Aigner viele Heimatvertriebene und schrieb sehr viel auf. Über all die Jahre hinweg hielt er dem Arbeitskreis immer die Treue. Seine Anregungen und Beiträge fanden innerhalb des Arbeitskreises immer große Anerkennung. Seine Erzählungen über den Böhmerwald waren immer eine Bereicherung für alle.

Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Tief drin im Böhmerwald“ von Josef Hartauer endete die Veranstaltung. Ein Nachfahre Hartauers war bei der Buchpräsentation sogar selbst anwesend. Zu erwerben ist das Buch über den Ohetaler Verlag, den 1. Vorsitzenden Harald Steiner und auch über den Naturpark Bayerischer Wald für 34,90 Euro. Band I und II zusammen kosten 60 Euro. – lsf

NOTIZBLOCK

Vereine und mehr

ZWIESEL

Gartenbauverein: Auch die Gartler sagen ihre am 1. Dezember geplante Weihnachtsfeier im Hotel Kapfhammer situationsbedingt ab.

Schülerjahrgang 50/51: Der Stammtisch entfällt bis auf weiteres.

AWO: Das AWO-Dorfstüberl bietet ab sofort wieder „Essen to go“ an. Montag bis Freitag von 11 bis 14 Uhr, Sonn- und Feiertage von 11 bis 14 Uhr. Infos: ☎ 09922-500 499 33.

Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund (BBSB): Am Mittwoch, 1. Dezember, findet wieder die Blickpunkt Auge-Telefonsprechstunde mit den ehrenamtlichen Beratern Albert Hoschek, Dr. Elmar Kißlinger, Gerald Werner und Peter Wührer statt. Sie können Auskunft geben bei Fragen zu einer Augenerkrankung und beraten zu Hilfsmitteln. Von 13 bis 16 Uhr sind sie unter ☎ 09931-91 27 999 erreichbar.

RABENSTEIN

Dorfverein: Weihnachtsplätzchen-Verkauf am Samstag, 4. Dezember, um 14 Uhr vor dem Dorfgemeinschaftshaus.

UNTERZWIESELAU

Frauenclub: Die für den 4. Dezember geplante Weihnachtsfeier im Hotel Waldkristall wird situationsbedingt abgesagt.

FRAUENAU

KSC: Nach der erneuten pandemiebedingten Schließung bemüht sich der KSC Frauenau, seinen Mitgliedern zumindest ein abgespecktes und dennoch abwechslungsreiches Kursprogramm online anzubieten. Ab heute starten die Online-Kurse. Einen Kursplan sowie Hinweise zum Ablauf findet man auf der Vereinshomepage.

BAYERISCH EISENSTEIN

Gartenbauverein, Trachtenverein und Wald-Verein: Die für 11. Dezember geplante gemeinsame Weihnachtsfeier im „Vo Gunders“ entfällt pandemiebedingt.

Wandkalender für das neue Jahr 2022 mit tollen Motiven aus der Umgebung sind ab sofort zum Preis von 17 Euro bestellbar unter ☎ 09925-90 373 86 oder unter bavarianheart.foto@gmail.com

Kontakt

red.zwiesel@pnp.de
☎ 0 99 22/84 75 21
Fax 08 51/80 21 00 20.

Entwurf für neue NP-Verordnung liegt öffentlich aus

Zwieseler Winkel. Um den Nationalpark in der Gemeinde Mauth erweitern zu können, ist eine Änderung der Nationalparkverordnung nötig. Der Entwurf, der auch die Anpassung von Vorschriften zur Borkenkäferbekämpfung vorsieht, wird derzeit abgestimmt und kann auch von Bürgern eingesehen werden.

Bis einschließlich 21. Dezember liegt die geplante Verordnung mit Karten und dem Umweltbericht unter anderem an den Landratsämtern in Freyung und Regen sowie bei den Nationalpark-Gemeinden aus.

Während der Auslegungsfrist und bis 31. Januar 2022 können Bedenken und Anregungen direkt bei den Landratsämtern oder Gemeinden vorgebracht werden, auch Stellungnahmen per Mail sind an poststelle@stmuv.bayern.de möglich. Für die Einsicht sind die jeweils vor Ort geltenden Öffnungszeiten und coronabedingten Zugangsvorschriften der Landratsämter und Rathäuser zu beachten. Zusätzlich kann der Verordnungsentwurf auch im Internet eingesehen werden und zwar unter: www.np-bw.de/erweiterung. – bbz